

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
3 Monate 3\$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Germano Halenbeck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70

Brasilien.

Für den Geschichtsschreiber späterer Zeiten wird es eine Hauptaufgabe sein, zu prüfen, welcher Gestalt die verschiedenen Einflüsse der Einwanderer auf die kulturelle Entwicklung der brasilianischen Staaten gewesen sind.

Bei dieser Prüfung in künftigen Jahren wird das deutsche Element nicht ungünstig beurtheilt werden können, weil dessen Einfluss bereits heute schon auf vielen Gebieten ein merklicher ist.

An unser gegenwärtiges deutschbrasilianisches Element ist zunächst die Pflicht herangetreten, da zuerst seine Forderungen geltend zu machen, wo dies die Umstände erfordern.

Sorge jeder, welcher nicht etwa schon den Wählerlist nach dem Gesetze vom 9. Januar 1881 erlangt hat, dass er denselben nunmehr erwerbe, sofern seine Berechtigung nach den in voriger Nummer gebrachten Voraussetzungen feststeht.

Gegen etwaigen Ausschluss von der Wählerliste ist bei dem Rechtsrichter (Juiz de Direito) Rekurs einzulegen. Letzterer hat keinen Suspensiv-Effekt und ist binnen 10 Tagen nach der Einlegung schriftlich zu überreichen.

Die Titel der Wähler bestehen in Auszügen, die vom Präsidenten der Munizipalkammer, bzw. der Munizipalintendant unterzeichnet sind.

Sie enthalten Staat, Comarca, Municipium, Friedensgericht und Quartier des Wählers, seinen Namen, sein Alter, die Namen der Eltern, Beruf, Wohnung und Nummer und Datum der Liste.

Mindestens 15 Tage vor der Wahl müssen die Titel im Sekretariat bereit liegen und sind gegen Quittung persönlich oder durch einen Bevollmächtigten in Empfang zu nehmen.

Zur Lage in Deutschland.

Der erste Akt der Politik des deutschen Kaisers hat in allen Kreisen die ungeheuerste Sensation erregt. Das staunende Publikum, welches durch das Geräusch hinter den Kulissen lange Zeit in Athem gehalten war, fand sich durch die Enthüllungen, welche das Schauspiel nach und nach bot, in seinen Erwartungen und Befürchtungen überboten.

Ja in den Fremdenlogen erhob sich ein Zungen-geschwirr, welches seiner Ansicht die unzweideutigsten Ausdrücke verlieh: Dieser Mann kann nimmermehr ersetzt werden! Seine Stellung war einzig auf der Bühne des politischen Lebens.

Und unterdessen ward das Spiel wieder aufgenommen. Ein starker plebejischer Duft ging durch das Haus, so dass sich manche Aristokraten-Nase rimpfte. Man fühlte sich enttäuscht, dass der auftretende Heroe es liebte, die Demokratennütze über die blinkende Helmspitze

zu ziehen, findet aber mit der Zeit, dass dieser neue Kultus sich schliesslich ganz allerliebste anlässt, indem der Offizier als Demokrat zuweilen aus seiner Rolle fällt, wobei denn die bekannten militärischen Ausdrücke herausplatzen.

Der Advokat am Rhein putzt seine getrübe Brille ab und orakelt darauf:

„Unerwartet rasch wuchs die Gestalt des Kaisers kraftvoll, eigenartig und imponierend neben dem ehrwürdigen, ruhmbedeckten Manne der weltgeschichtlichen Thaten empor. Wenn wir heute zurückblicken, so staunen wir über die zukunftsverheissende Triebkraft, welche eine derartige ungeahnte Entwicklung in so kurzer Zeit ermöglichen konnte.“

Das Volk ist sehr erfreut, dass sich der Verehrer des Helden so leicht in diese Resignation hineingefunden hat. Nachträglich aber kommt ihm wieder zum Bewusstsein, dass es der Führer der Clique war, der zu ihm gesprochen hat und dass diese Clique auch dann ihr Werk verrichten kann, wenn sie eine Zeitlang nicht Beifall klatscht.

Zum Kapitel der kaiserlichen Sozialpolitik weist die „Frankf. Ztg.“ Folgendes zu melden: „Musteranstalten“ im Sinne der neuen kaiserlichen Sozialreform sollten die staatlichen Betriebe nach den bekannten Erlassen unseres jungen Reichsoberhauptes künftig werden.

Die fiskalischen Bergwerke, die Eisenbahnwerkstätten und die Reichsdruckerei, sie alle sollten berechnete Arbeiterforderungen derart erfüllen, dass die von Privaten geleiteten Unternehmungen jeder Branche durch das glänzende Beispiel geradezu fortgerissen würden zur Bethätigung echter Arbeiterfreundlichkeit.

welche auf Grund eines in Vorbereitung befindlichen Gesetzes in grösserem Masse als bisher in's Leben treten sollen, zwar allen Arbeitern von Privatindustrien, aber nicht den Arbeitern von Staatswerkstätten zu Theil werden sollen.

Zur Lage in Russland.

In Russland beginnt es von Neuem sich zu regen. Meldungen von geplanten Attentaten, aufgehobenen Geheimdruckereien und dergleichen erfüllen die Zeitungen und besagen der Welt, dass die Thätigkeit der freiheitlich gesinnten Männer noch nicht unter dem masslosen Gegen- drucke der Regierung erloschen ist.

Durch Telegramm haben wir bereits unsere Leser von dem heroischen Muth einer Frau in Kenntniss gesetzt, welche sich schriftlich an den Zaren wandte um Abstellung der ganzen Reihe von Missständen auf allen Verwaltungsgebieten, in Stadt und Land, welche warnte auf der betretenen Bahn weiter fortzuschreiten.

„Majestät! Die Gesetze meines Vaterlandes bestrafen die freie Rede. Alles, was es Ehrenwerthes in Russland gibt, muss sehen, wie der freie Gedanke willkürlich verfolgt wird. Wir sind Zeugen der moralischen und physischen Niedermetzlung der Jugend und der Beranbung und Knutung eines Volkes, welches sprachlos dastehen muss.“

Revolution, welche Ihre Monarchie stürzen würde, und doch ist dieses gegenwärtig und in einem solchen Land, wie Ihres, eine reine Illusion. Nach der Katastrophe des 1. März hofften die Zarenmörder selbst nicht auf die Zusammenberufung einer konstituierenden Versammlung.

„Sie, Sire, sind der mächtigste Monarch der Welt, ich bin nur ein Atom unter Millionen von Wesen, deren Schicksal, wie meines, in Ihren Händen ist. Dennoch zwingen mich mein Gewissen, mein Recht und meine Pflicht als Russin, auszusprechen, was

mir auf dem Herzen liegt, und zu sagen, was ich gesagt habe."

Die Verfasserin dieses Briefes ist eine Frau Tschebrikoff, eine ziemlich bekannte Schriftstellerin, welche in den letzten 20 Jahren viel über die Frauenfrage und pädagogische Gegenstände geschrieben hat. Viele ihrer Aufsätze sind in Zeitschriften erschienen, die jetzt unterdrückt sind.

Es ist ein Zeichen des tiefen Risses, welcher zwischen Zarenpolitik und Volksseele klafft, dass ein Weib in dieser offenen Weise auf solch hochherzige Art, ohne Scheu vor den Eisfeldern Sibiriens, einem Alexander III. ihr: Kehre um, Unseliger, Du stehst sonst am Markstein Deines Lebens! zurufen konnte.

Ob sie sich ein besseres Loos bereitet hat als ihre Geistesgeschwestern, die zu Thaten griffen und Henkerstod und Kerker als Endziel ihres der Freiheit geweihten Lebens erreichten, ist nicht anzunehmen. Wohl aber ist ihre schöne Handlungsweise ein Beweis eines mächtiger denn je aufflammenden Verlangens des russischen Volkes nach politischer Freiheit und gerechteren Regierungsformen.

Uebersetzliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das vorläufige Ergebnis der im ersten Wahlgange abgegebenen Stimmen.

Nach dieser Aufstellung fielen auf:

	Stimmen	gegen 1887
zersplittert	15,005	mehr 6,127
unbestimmt	35,737	weniger 1,312
Dänen	13,672	mehr 1,312
Antisemiten	47,526	35,943
Elsässer	101,156	weniger 132,529
Welfen	112,672	152
Volkspartei	147,570	mehr 58,752
Polen	246,773	28,800
Reichspartei	485,959	weniger 250,430
Konservative	899,144	248,056
Deutschfreisinnige	1,167,764	mehr 194,660
Nationalliberale	1,187,669	weniger 490,310
Centrum	1,340,729	175,508
Sozialdemokraten	1,427,323	mehr 664,195

Insgesamt abgegeben von 10,146,736 Wahlberechtigten 7,228,702 gültige und 32,942 ungültige Stimmen. Es fehlen noch 5 Wahlkreise, für welche die Zahlen nach dem Ergebnisse von 1887 eingesetzt sind. In Folge dessen wird das Endergebnis für die Oppositionsparteien eher noch günstiger sein.

Die Sozialdemokratie ist demnach nicht nur in der Massenstimmung, sondern auch in der feststellbaren Wahlstimmenzahl die stärkste aller Parteien in Deutschland.

Die angekündigten Mehrforderungen der Reichsregierung für Militärzwecke belaufen sich auf nicht weniger als 60 Batterien Feldartillerie, ganz abgesehen von den für die beiden neuen Armee-corps erforderlichen Pionnier- und Train- Truppen.

Die sozialdemokratische Partei beabsichtigt, im Reichstage alsbald nach dessen Zusammentritt die Aufhebung der die nothwendigsten Lebensmittel belastenden Zölle, also der Vieh- und Getreidezölle, zu beantragen.

Der gegenwärtig beim Reichstage mitarbeitende Hilfsstenograph des Dresdener Instituts, Stud. Höfer, hat nach der „Danziger Zeitung“ Zählungen in Betreff der Redegeschwindigkeit einer Anzahl von Reichstagsrednern vorgenommen. Daraus ergab sich, dass Rickert 153 Worte in der Minute gesprochen hat, Graf Bismark 144, Freiherr von Stumm 148, Dr. Bamberger 129, Singer 121, Dr. Büsing 112.

Die deutsche Regierung wird in Kürze den Mächten mittheilen, dass sie in Uebereinstimmung mit der Kongo-Akte die nördlich von Sansibar gelegenen Inseln Manda und Patta unter deutsches Protektorat gestellt habe. Dies werde die deutsche Witu-Gesellschaft bedeutend stärken und die Vereinigung derselben mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft erleichtern. Die Verhandlungen zwischen England und Deutschland haben ergeben, dass die genannten Inseln nicht dem Sultan von Sansibar gehören, er habe dieselben also auch nicht der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft abtreten können.

Die Wiederbelebung der sog. „Berliner Bewegung“ macht in politischen Kreisen einiges Aufsehen. Hofprediger Stöcker hat wieder eine seiner in früheren Jahren zu einer gewissen Berühmtheit gelangten Tonhallen-Versammlungen vor überfülltem Saale abgehalten. Als Merkwürdigkeit mag hervorgehoben werden, dass er in seinem Vortrag über das soziale Königthum und die Arbeiterschutzgesetzgebung die Judenfrage gar nicht erwähnt und sein Genosse Professor Adolf Werner sogar vor der Täuschung gewarnt hat, dass die soziale Frage in der Judenfrage völlig aufgehe. Dagegen zogen beide Redner sehr entschieden gegen den „Mammonismus“ zu Felde. Herr Wagner forderte eine Ergänzung der sozialen Reformpläne in der Richtung einer Bekämpfung der Möglichkeit, übertriebene Vermögen anzusammeln.

In einer am 17. März in Essen abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlung ist eine Resolution angenommen worden, nach welcher Petitionen an den Reichstag und die Minister zu richten sind, dass die gemassregelten Bergleute wieder angestellt und fernere Massregelungen unterlassen werden.

Neunzigtausend Arbeiter in Hamburg-Altona werden am 1. Mai einen achtstündigen Arbeitstag verlangen.

Etwas verspätet kommt die Nachricht, dass der Centrumsführer Dr. Windthorst am 16. März dem Ex-Reichskanzler einen Besuch abgestattet hatte, der natürlich die politische Welt beschäftigte. Wie verlautet, hat Windthorst zuerst den

Wunsch ausgesprochen, mit Bismarck zu conferiren, um ihm die Bedingungen darzulegen, unter welchen seine Partei, welche an den positiven Arbeiten der Gesetzgebung mitarbeiten will, geneigt wäre, die Reichsregierung zu unterstützen. Es würde sich dabei hauptsächlich für das deutsche Reich um Aufhebung oder Einschränkung des Jesuitengesetzes, für Preussen um die Unterwerfung der Schule unter die Kirche handeln. Natürlich ist diese Nachricht durch die Entwicklung der Kanzlerfrage überholt, weshalb bieraus hergeleitete Kombinationen hinfällig werden. Nur das eine mag hier festgestellt sein, dass die „Germania“, das Organ der kommoden Partei, ausser ihren politischen Artikeln auch Notizen von folgender Färbung einen Ehrenplatz einräumt: „Für den Kardinal Pecci sind so viele Messopfer dargebracht, dass die Annahme, dass er bereits selig ist, berechtigt erscheint.“

Gewiss eine wichtige und gewichtige Nachricht! — Der bekannte Polizeirath Krüger, der vor einiger Zeit als Pensionär bezeichnet worden war, ist zwar nicht in den Ruhestand getreten, wurde aber von seinem Monarchen zum Geheimen Regierungsrath ernannt. Nun kann er wieder weiter spitzeln.

Recht geheimnisvoll klingt eine Nachricht aus Kairo, nach welcher die ägyptische Regierung von Emin Pascha ein wichtiges Telegramm erhalten hat, aber über dessen Inhalt jeden Aufschluss beharrlich verweigert. Das so sorgsam gehütete Geheimnis wird aus weiter nichts bestehen, als dass Emin Pascha seine Entlassung aus dem ägyptischen Staatsdienst begehrt hat, um in den Dienst des Deutschen Reichs überzutreten, was ja bereits aus anderen Quellen bekannt geworden ist.

Eine in Olndruf anberaumte Volksversammlung, für die der Redakteur der „Thüringer Tribüne“, Carl Schulze in Erfurt, das Referat über die Organisation eines Volksvereins“ übernommen hatte, ist polizeilich verboten worden.

Aus Kulmbach wird gemeldet, dass unter den Strafgefangenen der Veste Plassenburg schon seit einigen Tagen revoltirende Bestrebungen wahrgenommen worden waren, die sich nach und nach derart gesteigert hatten, dass neben dem Wärterpersonal die gesammte Militärmannschaft in den Sälen hat eingreifen müssen, um die Ruhe wieder herzustellen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Nothstand wächst in Galizien. Der Ernteausfall wird auf rund 85 Millionen Gulden geschätzt, wovon der Kleinbesitz mit über 58 Millionen betroffen worden ist.

In Wien haben am Sonntag ungefähr 2000 Arbeiter an dem Grabe der Märzgefallenen Kundgebungen veranstaltet, wobei die Polizei einschritt.

Die österreichische Schulfrage ist durch die Forderungen, welche der Episkopat im Schulausschuss des Herrenhauses gestellt hat, wieder in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gerückt worden. Man ist ja auf etwas von dieser Seite gefasst gewesen, aber so masslos hätte man sich die Begehrlichkeit der Herren doch nicht vorgestellt. Die Forderungen der Bischöfe gehen über den schon als „stark“ erschienenen Antrag Liechtenstein noch weit hinaus und bezwecken die vollständige Katholisierung der öffentlichen Volksschulen und der Lehrerbildungs-Anstalten. Alle anderen Konfessionen müssten ihre besonderen Schulen haben. Es ist begreiflich, dass diese Forderungen, welche den Charakter eines Ultimatus haben, das grösste Aufsehen erregen.

Schweiz.

Die letzte Jahresrechnung der st. gallischen Winkelriedstiftung weist eine Vermögensvermehrung von Fr. 12,775,07 auf; am 31. Dezember 1888 betrug das Vermögen Fr. 187,404,15 am 31. Dezember 1889 Fr. 200,179,22.

Italien.

In Mailand hat sich eine Versicherungsgesellschaft gegen — Diebstahl gebildet.

Die Wälder von Botticino (bei Brescia) brennen, meldet eine Correspondenz, in der Ausdehnung von mehreren Kilometern. Es besteht die Befürchtung, dass mehrere Dörfer abgebrannt und zahlreiche Menschen umgekommen sind.

Im September nächsthin soll das Andenken an Papst Gregor den Grossen in feierlicher Weise begangen werden.

Der Papst hat eine katholische Hierarchie über Japan errichtet und Bischofsitze in Tokio, Nangasaki, Kioto und Sandai bestellt. Es wird weiter eine apostolische Präfektur für die deutschen Besitzungen in Kamerun errichtet werden.

Ein heftiger Ciklon, der über Sardinien ging, hat grossen Schaden angerichtet. Sehr viele Segelschiffe sind untergegangen. Etwa 30 Menschen sind verunglückt.

Frankreich.

Aus Tonking meldet die chinesische Post den Ausbruch der Cholera. Unter den französischen Truppen sind schon zahlreiche Todesfälle vorgekommen.

In Paris verschickte eine „Bank“, die sich den verlockenden Namen „Lateinischer Bund“ (Fédération latine) beigelegt hatte, Rundschreiben, welche glänzende Versprechungen enthielten, in ganz Italien, Spanien und Portugal. Wer 50 Francs einschickte, sollte durch die Ausbeute der der Gesellschaft gehörigen Goldfelder 935 Francs Zinsen erhalten; für 200 Francs Einlage bot man sogar 3740 Francs. Als Zinsbürgschaft wurde die grosse Goldpyramide hingestellt, welche sich auf der Ausstellung im Pavillon von Transvaal (natürlich in Papp) befand. Diese Bank ist jetzt aufgelöst worden. Viele arme Leute der genannten drei Länder waren ihr zum Opfer gefallen. Der Direktor der Bank, Teis, war schon vor drei Jahren wegen Schwindels verurtheilt worden und leitete früher die Schwindlerbank Zaramba, welche kleine Kapitalisten aufforderte, bei ihr Kaffee,

Tbee, Baumwolle etc. zu kaufen, und ihr Geld annahm, aber nie Waare dafür lieferte.

Grossbritannien.

Eine in Manchester abgehaltene Konferenz der Grubenarbeiter hat beschlossen, die Lohnfrage solle als gelöst betrachtet werden, falls jetzt eine 5 %ige Lohnerhöhung und eine weitere 5 %ige Lohnerhöhung im Juli bewilligt werden würde; andernfalls solle ein Generalausstand beginnen.

Der Seeverkehr von London betrug im Jahr 1888 20,609,000 Tonnen, derjenige von Liverpool 16,135,000. Der Handelsumsatz im gleichen Jahr belief sich in London auf 226 Millionen Pfund Sterl. und in Liverpool auf 308 Millionen Pfund. London nimmt den ersten Platz im Importhandel und Liverpool den ersten Platz im Export ein.

Die „A.-C.“ meldet aus London, 6. März: Die Glasgower Bark „Hebe“ wurde am 20. Febr. auf der Fahrt von St. Johns, Newfoundland, nach Oporto von einem Orkan erfasst. Der Sturm entmastete das Schiff, beschädigte die Pumpen und brach zwei Böte entzwei. Von den elf Seeleuten wurden der Steuermann und vier Matrosen verletzt. Die Vorräthe wurden ruiniert, und das Schiff bekam ein Leck. Am Abend fuhr der Dampfer „Ems“ vom Norddeutschen Lloyd auf die Bark zu und liess ein Boot in die See. Dasselbe schlug aber um und die Ruderer wurden nur mit knapper Noth gerettet. Darauf überliess die „Ems“ die „Hebe“ ihrem Schicksal. Zwei Tage lang arbeitete die Mannschaft des letzteren Schiffes an den Pumpen, um ihr Fahrzeug über Wasser zu halten. Erst am Morgen des 24. Febr. wurden die schon Verzweifelnden, welche seit mehreren Tagen keine Nahrung genossen hatten, vom Dampfer „Colonist“ unter grosser Gefahr gerettet. Von der Besatzung der Bark rettete Niemand auch die geringste Habe.

Türkei.

Die Pforte lässt keine Gelegenheit vergehen, ohne Bulgarien ihres Wohlwollens zu versichern, aber sie vermag sich nicht dazu aufzuraffen, einen entscheidenden Schritt wegen Anerkennung des Prinzen Ferdinand als Fürsten bei den Mächten zu thun. Das ist das Ergebnis der neuesten Unterredung, welche der bulgarische Vertreter Vulkowitsch mit dem Grossvezier über diese Frage gehabt hat.

Ein anschauliches Bild türkischer Zustände liefert die Reise, welche gegenwärtig das Panzerschiff „Erzgrul“ macht. Dasselbe dampfte vor etwa 9 Monaten von Konstantinopel nach Japan ab, um dem Mikado einen türkischen Orden zu überbringen. Drei oder vier Mal gerieth die Maschine in Unordnung (einmal im Suzkanal) und in jedem Hafen musste es länger bleiben, weil kein Geld da war. In Aden blieb das Schiff mehrere Wochen und in Kolombo gar drei Monate. Endlich langte es in Singapur an, da war aber die Munition ausgegangen und es konnte nicht die üblichen Saltschüsse abfeuern. Der Gouverneur befahl deshalb, nachdem man ihm die Unhöflichkeit erklärt hatte, den Türken nicht als Kriegsschiff zu behandeln, weshalb er Hafengebühren entrichten müsse. Der Kapitän hatte aber weder Geld noch Kohlen, um nach Japan weiterfahren zu können. Bei Abgang der letzten Post sass der „Erzgrul“ noch immer in Singapur fest und wartete auf Rimessen von Konstantinopel, welche entweder gar nicht oder in ungenügendem Betrag kamen. Wahrscheinlich ist das Schiff noch dort.

Portugal.

Die letzten Nachrichten von Lissabon melden, dass dort die politische Situation sehr kritisch sei und nur zwei Auswege übrig lasse: entweder den Rücktritt des Ministeriums oder die Ausführung anti-konstitutioneller gewaltsamer Massregeln.

Notizen.

S. Paulo. Der Imposto Predial für das laufende Exercicio ist bis zum 30. d. M. zu bezahlen, ohne Multa. Nach Verlauf dieser Frist wird eine Multa von 10 % erhoben.

Aufnahme in die Wählerlisten. Bezüglich der Anmelde-Stellen ist seit Veröffentlichung der Notiz in unserer letzten Nummer eine Veränderung getroffen worden. Die Wahlkommission des Distrikts Santa Ephigenia wird nicht im Konsistorium der Kirche, sondern im Hause Nr. 9 der Rua do Seminario funktionieren, diejenige des Distrikts Norte da Sé dagegen im Gebäude der Relação, Rua da Boa Vista Nr. 20, und nicht im Gebäude der Municipalkammer. Für den Distrikt Sul da Sé ist das Lokal der Intendencia municipal bestimmt worden.

Die zum Distrikt Consolação gehörigen Wähler haben sich Rua da Consolação 39 anzumelden, nicht im Konsistorium der dortigen Pfarrkirche. Dienststunden von 10—4 Uhr.

Die Einwanderung in S. Paulo ergab im Monat März folgendes Resultat:

270 kamen auf eigene Kosten, davon waren 179 Italiener, 54 Portugiesen, 32 Deutsche und 5 Spanier.

483 kamen auf Rechnung der Centralregierung, und zwar: 110 Italiener, 76 Portugiesen, 38 Oesterreicher, 135 Deutsche, 122 Spanier und 2 Franzosen.

61 auf Rechnung der Sociedade Promotora, und zwar: 4 Italiener, 6 Portugiesen, 9 Oesterreicher und 42 Spanier.

Die Gesamtzahl der Eingewanderten im März belief sich auf 814.

Wieder ein Opfer des Bonds. Ein Italienerjunge, welcher am Donnerstag Nachmittag den Passagieren des Bonds N. 40 in der Rua 25 de Março allzu eifrig seine Zeitungen abot, gerieth dabei zum Fall, so dass die Räder ihm über ein Bein gingen und dasselbe vollständig zerquetschten.

Eine Anzahl Angestellter der Englischen Bahn hatten am Papst-Jubiläum eine Sammlung

veranstaltet und ein Präsent an den heiligen Vater abgesandt. Dieser Tage haben dieselben ein Schreiben vom Kardinal Rampolla erhalten, welcher im Namen des Papstes dankt, ihnen dessen Segen und für die HH. Araujo Costa und Carlos Mündel extra noch jedem eine silberne Denkmünze mit der Inschrift: „Pro Ecclesia e Pontifice“ übersandte.

Dem Chefe der Estação Oenologica ist die Weisung zugegangen, alle seitherigen Arbeiten einzustellen. Auch soll kein Terrain weiter zur Errichtung der Gebäude angekauft werden, da im Budget keine Verba für eine Estação Oenologica, sondern für eine Weinbau-Schule (Escola de viticultura) existire.

Bisher haben wir immer geglaubt, beides sei ungefähr ein und dasselbe.

Dr. Augusto de Miranda Azevedo verlangt Konzession für eine Eisenbahn von S. Vicente bis zur Vereinigung der Flüsse M'boy-mirim und Jaceguaba. — Der Superintendencia der öffentlichen Bauten überwiesen.

Die Postagentur der Station Luz hatte im Monat März an Einnahmen 1:347\$053 Ausgaben 193\$000

Ueberschuss 1:134\$053

Herrn Adolph Tietzmann ist ein Landloos in der Kolonie São Bernardo bewilligt worden.

Unter den Despachos des Governadors von S. Paulo finden wir u. a. auch angeführt eine Reklamation des italienischen Konsuls, derzufolge von 70 Gepäckstücken, welche Einwanderern gebörten und Ende Juli vorigen Jahres von Rio nach S. Paulo geschickt worden waren, nur 27 hier angekommen sind!

Die Reklamation ist behufs Information an den Direktor der Immigrantenerherbergesandtschaft und was wird die bierauf erfolgende Antwort sein? — „Não tem!“ Und damit müssen sich die um ihr letztes Hab und Gut betrogenen Einwanderer begnügen.

Die Statue des Patrioten José Bonifacio, welche auf dem Platze vor der Akademie aufgestellt werden soll, ist vollendet und fehlt nur noch die Einwilligung der Intendencia Municipal zur Aufstellung, welche die betr. Kommission jetzt nachsuchen wird.

Es ist beschlossen, eine Fahrstrasse von Lenções nach dem oberen Paraná zu eröffnen, mit einer Abzweigung nach Sant'Anna do Parabyba und Itapura.

Im Bairro Santa Cecilia ist vorgestern ein junger Bursche durch Explosion einer Petroleumlampe verunglückt, die er anzünden wollte. Er lief mit brennenden Kleidern auf die Strasse. Nach 8 Stunden grosser Schmerzen war er todt.

Der Governador von S. Paulo soll auf Initiative des Ackerbauministeriums mit den hiesigen Eisenbahn-Verwaltungen unterhandeln, damit diese für die Passagiere nach den Bädern von Caldas Billets zu bedeutend reduzierten Preisen und mit einer Gültigkeitsdauer von 60 Tagen einführen.

Wie „Correio“ meldet, soll die Banco Constructor heabsichtigen, die Bondlinien von Santos - S. Vicente und S. Paulo - S. Amaro anzukaufen und mit einander zu verbinden, vorausgesetzt, dass sie die nöthige Konzession hierzu erhält.

Das Gelbfieber in Campinas tritt noch immer stark auf. Gestern besuchte die ärztliche Kommission 161 Patienten in ihren Häusern; unter ihnen befanden sich 72 Gelbfieberkranke, davon 12 neu Erkrankte. Im Lazareth liegen 22. Es starben 9, davon 6 am Gelbfieber.

Es starben unter andern: Francisca Hamann und Augusto Kutter.

In Sorra Negra hat ein berüchtigter Räuber und Einbrecher, der im Gefängnis war, auch den Ausbrecher gespielt, indem er ein grosses Loch in die Wand machte und entschlüpfte.

In Bananal ist eine Gesellschaft in der Bildung begriffen, welche die Eisenbahn von Bananal ankaufen und dieselbe bis Porto Sampaio und Angra dos Reis, über Capivary führend, verlängern will.

In Bragança wurde am Sonntag Nachts ein früherer Sergeant mit grossen Schwierigkeiten verhaftet, als er das Capoeira-Handwerk übte und friedliche Menschen zu seinem blossen Vergnügen mit dem Messer attackirte. Ein Soldat des Detachements, der ihn festnehmen wollte, erhielt verschiedene Messerstiche, und nur mit Hilfe zahlreicher anderer Personen gelang es einem Soldaten, den Wüthrich zu fassen und in's Loch zu stecken. Mehr als 400 Personen hatten sich versammelt und gaben ihm das Sicherheitsgeleit.

Bio de Janeiro. Der Ackerbauminister Francisco Glycerio hat unter seine Kollegen im Ministerium das gedruckte Projekt einer Reform des Einwanderungswesens vertheilt, welches in einer Ministerkonferenz herathen werden soll.

Am Dienstag ist das von der resp. Kommission ausgearbeitete Projekt einer Konstitution dem Chef der provisorischen Regierung, General Deodoro, übergeben worden. Dasselbe soll nach seiner Genehmigung innerhalb eines Monats in der Landespresse publizirt werden.

Am Donnerstag hat die Umwechslung der 1\$000- und 500 Rs.-Scheine gegen Silberstücke begonnen.

Der Eigenthümer und Redakteur der „Gazeta de Noticias“, Dr. Dermeval de Fonseca, ist nach Europa gereist, um die Bäder von Baden-Baden zu benutzen.

Der Barão de Itajubá soll die Verwaltung des brasil. Telegraphen auf der am 15. Mai in Paris stattfindenden Telegraphenkonferenz vertreten.

In Rio ist am Dienstag eine grosse Seilere eröffnet worden, die von einer Gesellschaft, der Companhia Cordoalha, gegründet wurde. Das jetzt noch verwendete Rohmaterial ist italienischer Hanf, man hofft aber binnen kurzer Frist

nationale Materialien verwenden zu können. Beschäftigt werden gegenwärtig 60 Personen beiderlei Geschlechts.

Am Montag hat der Prozess gegen den Ex-Telegraphendirektor Barão de Capanema wegen der in der Kasse fehlenden 800 Contos begonnen. Die D.Drs. Busch Varella und Silva Jardim, welche als tüchtige und findige Advokaten gelten, haben seine Vertheidigung übernommen. Sein Mitangeklagter, Francisco Ricardo dos Santos, wird von Dr. Carlos Gusmão vertheidigt.

Wie einzelne Blätter melden, sollen die drei Uebelthäter, welche aufrührerische Plakate an den Strassenecken angeklebt hatten, in Freiheit gesetzt werden.

Die statistische Abtheilung ist einer Reform unterworfen worden. Man hofft dabei 240 Contos zu ersparen.

Der Ackerbauminister soll dem nach Europa abgereisten Dr. Antonio Prado eine Kommission in Sachen der Immigration übertragen haben.

Auf verschiedenen Schiffswerften der Rua da Saude haben die Arbeiter die Arbeit eingestellt und bedrohen diejenigen, welche ohne ihre Zustimmung die Arbeit aufnehmen wollen.

Santos. In Ermangelung von Spezialisten, von denen Art. 27 des Dekrets N. 216 vom 22. Februar d. J. handelt, sind für die Hafenbehörde (Commissão de vistorias de navios) von Santos provisorisch die Ingenieure Drs. Domingos Sergio de Saboia e Silva und Guilherme Benjamin Weinschenk ernannt, damit die Interessen der Schifffahrt nicht geschädigt werden.

Auf der Praça da Republica haben Spitzbuben die Kapsel mit den Dokumenten und Münzen gestohlen, welche die frühere Municipalkammer in den Grundstein des von ihr geplanten Monuments zum Gedächtnisse des 13. Mai hatte einlegen lassen.

Itá. Die Papierfabrik am Salto hat bereits die Maschinen und Apparate aufgestellt zur Fabrikation von Papier aus Holzfasern, welches viel zu Drucksachen verwendet wird.

In Campinas starb in den letzten Tagen die Wittve Rita Mujola, im Alter von 100 Jahren.

Campos. Hier hat am 6. d. M. eine Versammlung der Zuckerproduzenten des Munizips stattgefunden, um über das Projekt der Bildung einer grossen Gesellschaft, behufs Entwicklung und Verbesserung der Landwirtschaft und Errichtung von Zuckerfabriken im grossen Massstabe und nach verbessertem System, zu berathen. Die Versammlung war vom Chef-Ingenieur der Macahé-Bahn einberufen. Auch der Governador des Staates Rio de Janeiro nahm an derselben Theil und stellte dem Projekt die Unterstützung der Regierung in Aussicht.

Es soll nächstens eine neue Versammlung stattfinden, um die Gesellschaft zu organisiren.

Minas. In Ouro Preto weigerten sich einige Friedensrichter, an den Mesas electoras theilzunehmen. Der Governador des Staates multirte sie deshalb um 200\$000.

In Una starb am 2. d. Doua Franca de Oliveira Senra im Alter von 110 Jahren.

In Ouro Preto werden grosse Vorbereitungen getroffen, um den 21. April, Jahrestag der Hinrichtung des Märtyrers Tiradentes, festlich zu begehen.

Der Mönch von Tibagy. Das neueste und Epochenmachende, was von dem Mönch von Tibagy bis jetzt geleistet und gesprochen worden ist, wird binnen Kurzem im „Deutschen Sängerbund“ zu Curitiba zur Aufführung kommen. Dasselbe beabsichtigt man, ein Theaterstück „Der Mönch von Tibagy“ zur Aufführung zu bringen und sind bereits Vorbereitungen hierzu getroffen.

Nun, das Stück wird Furore machen und beweist wiederum, dass man im „Sängerbund“ ernsthaft danach strebt, seinen Mitgliedern immer etwas Gediegenes zu bieten. (Pionier.)

Santa Catharina. Die Intendencia Municipal von Joinville hat die Erhebung des Ausfuhrzollens auf Nutzholz, Reis und andre Cerealien abgeschafft.

Neueste Nachrichten.

Wien, 8. Griechenland soll sich, in Bezug auf Russland und dessen Verhalten in der Balkanfrage, der Türkei günstig zeigen.

Die österreichische Regierung hat Griechenland eingeladen, in die Allianz der Balkanstaaten gegen Russland einzutreten.

Ein neues Attentat gegen das Leben des Zaren ist versucht worden. Im Winterpalast zu Petersburg fanden sich eine Anzahl Dynamitbomben vor, welche derart angebracht waren, in einem gegebenen Momente den ganzen Palast in die Luft fliegen zu lassen.

Alexander III. hat beschlossen, nicht mehr nach Polen auf die Jagd zu gehen, aus Furcht, ermordet zu werden.

Der Zug, welcher den Zaren hätte befördern sollen, ist durch Dynamit in die Luft gesprengt worden.

Die entdeckte Verschwörung war über das ganze Land verzweigt.

Paris, 8. Der französische Konsul in Dahomey ist von den Eingeborenen umzingelt und befindet sich in Lebensgefahr.

Paris, 10. Es heisst, der Duque de Orleans werde begnadigt werden.

Das „Siècle“ fordert die Regierung auf, von England die Räumung Egyptens zu verlangen.

Der Exkaiser von Brasilien befindet sich wieder viel besser.

11. Die italienische Regierung hat die Korrespondenten der Agencia Havas für die „Frankf. Zig.“ ausgewiesen, unter der Beschuldigung, dass sie die Finanzen Italiens in nachtheiliger Weise besprochen hätten. Deutsche und französische Blätter tadeln diese Massregeln.

Wien, 9. In den Vorstädten von Wien haben nicht unbedeutende Unruhen stattgefunden. Meh-

tere Tausend Arbeiter sind ohne Beschäftigung. Einige Nahrungsmitteldepots wurden geplündert. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

9. Infolge der letzten Vorgänge in Petersburg und Moskau und der Verschwörung gegen den Zaren sind alle Gefängnisse vollständig angefüllt von Studenten und andern Personen aus allen Klassen der Gesellschaft.

In Kasan haben heftige Kämpfe zwischen den Truppen und dem Volk stattgefunden, wobei selbst der Gouverneur jener Stadt verwundet wurde.

Die Schuhmacher in Wien streiken. Die Polizei hat viele derselben verhaftet.

Wien, 10. Die streikenden Schuhmacher haben mit dem Militär heftige Strassenkämpfe bestanden, wobei viele Tode und Verwundete auf beiden Seiten vorkamen.

Berlin, 8. Der Kaiser erklärte, dass er nur zwei Parteien anerkenne, die konservative und die liberale.

8. Man glaubt, Fürst Bismarck und sein Sohn Herbert werden wieder an die Regierung gelangen.

Der Kaiser erklärte, er werde die Kolonialpolitik annehmen, soweit sie mit England nicht in Widerspruch steht.

Berlin, 9. Der Reichstag ist auf dem 6. Mai einberufen.

10. Der Kaiser ernannte ein Ehrentribunal um die zwischen Offizieren der Armee vorkommenden Zwistigkeiten zu schlichten.

Der Kaiser will das Duell nur in Fällen thätlicher Beleidigungen der Eltern, Frauen und Bräute der Offiziere gelten lassen.

London, 9. In einigen Tagen wird das Parlament aufgelöst werden. Man glaubt, dass die Neuwahlen der Sache Gladstone's den Sieg verschaffen werden.

10. Dem Explorador Stanley sind hier glänzende Feste veranstaltet worden.

Petersburg, 9. Grossfürst Michael ist nach dem Kaukasus verbannt worden, weil er gegen den Willen des Zaren sich mit der Tochter des Generals Ignatieff verheirathen wollte.

Valparaiso, 8. Dem brasilianischen Minister Cyro de Azevedo ist hier von der Bevölkerung ein glänzender Empfang bereitet und ihm zu Ehren ein grosses Banket veranstaltet worden.

In Peru ist der General Pierola verhaftet worden, als Verschwörer gegen die jetzige Regierung.

Montevideo, 10. Coronel Leon hat sein Amt als Kriegsminister niedergelegt.

Buenos Aires, 9. Ein englisches Syndikat hat für die Westbahn 40 Millionen Pesos geboten. Die Annahme scheint sicher.

Der Kongress wird am 1. Mai zusammen-treten.

10. Im Gran Chaco haben heftige Kämpfe mit den Indianern stattgehakt, die viele Tode auf dem Platze liessen.

Goldtaxe 307%

Rio, 11. Dr. Antonio Prado ist zum General-Superintendenten der Kolonisation in Europa ernannt worden.

12. Die russische Kaiserin ist vom Verfolgungswahn befallen.

In einem Boteum der Praia de Luzia sind infolge Explosion einer Petroleumlampe die Italienerin Maria Capri und ihre beiden Töchter von 14 und 12 Jahren schwer verbrannt. Die älteste starb sofort.

Das Turnen.

(Schluss.)

In der Gesundheitskultur war immer noch und lange ein Vorurtheil herrschend, welches auf der Ansicht fusste, dass die Gesundheit keiner eigentlichen Vervollkommnung fähig sei, man vielmehr auf eine Abwehr schädlicher Einflüsse, als auf ein direktes Einschreiten zur körperlichen Kräftigung zu sorgen habe; welcher Standpunkt dann auch von einem zu damaliger Zeit berühmten Arzte „Hufeland“ besonders vertreten wurde. Die Diätetiker der Neuzeit aber haben diese Ansicht verlassen und den Zweck der Gesundheitslehre so bestimmt, dass die Kräfte, aus deren harmonischem Zusammenwirken die Gesundheit hervorgeht, nur durch angemessene Uebung zur vollkommenen Entwicklung gebracht werden müssten, wenn sie den Grad der Festigkeit erlangen sollen, welcher das Leben im geregelten Gange erhalten und den nachtheiligen Einflüssen ein hinreichendes Gegengewicht stellen kann.

Hierüber sagt eine Autorität in Gesundheits-sachen, Dr. K. W. Ideler, geh. Medizinalrath, Professor der Medizin etc. in Berlin:

Die ausserordentlich grosse und wichtige Aufgabe, deren vollständige Erfüllung das Menschengeschlecht auf immer von dem bei weitem grössten Theile der Krankheiten befreien, und ihr Leben in voller Gesundheit an das späteste, von der Natur gesteckte Ziel führen wird, nämlich die Aufgabe: alle Organe des Körpers durch angemessene Stärkung zugleich mit der grössten Widerstandskraft gegen alle äusseren Einflüsse auszurüsten, ist in dem einzigen Worte *Gymnastik* enthalten.

In ihrer Art sind die Verhältnisse der griechischen Gymnastik zur Entwicklung ihres Volkslebens sehr lehrreich; in ihrer eigenthümlichen Gestaltung aber und dem ganz veränderten ethnographischen Standpunkt des Volkes für uns nicht mehr passend.

Eine moderne Turnkunst aber, mit der Tendenz: den Körper in jeder Beziehung des sittlichen Lebens zum Diener und Träger des in ihm wohnenden Geistes zu machen, hat nun ihre weitere Ausbildung für erzieherische und diätetische Zwecke im ausgedehntesten Masse in Deutschland erhalten. Die Turnerzahl beträgt über eine Million, der Unterricht überall obli-

gatorisch. Gewiss ein Beweis für die wohlthätige Wirkung. Man musste aus den alltäglichen Erfahrungen die Ueberzeugung gewinnen, dass der Körper durch geregelte systematische Uebungen in allen Gliedern erstarkt, und ebenso die Organe der Blutzirkulation, der Respiration und der Verdauung, deren ungestörtes Vorstattengehen die Grundlage der Gesundheit bildet, an Energie wesentlich zunehmen. Ideler war der erste, welcher den Grundbegriff der Diätetik also fasste, dass die jugendliche Entwicklung des Körpers zur höchsten Energie durch die Gymnastik erstarke, und dass diese zugleich das nothwendige Bedürfniss der späteren Jahre bleiben soll, damit auch der reife Mann sich nicht nur durch sie gesund erhalte, sondern auch vorzugsweise zu ihr seine Zuflucht in allen Schwächeständen nehme, welche ihren Gebrauch nicht verbieten. Für die grosse Zahl derer, welche den Tag über sitzen, auf bewegungslose und Kopfarbeiten angewiesen sind, muss die Gymnastik den Kern der Gesundheit ausmachen, wenn nicht Nerven, Muskeln und Verdauungsorgane immermehr erlahmen sollen. Gelehrte und Bureaubeamte sind nun wohl am meisten in dem Falle, sich bei überwiegender Geistesarbeit nur unzureichende Körperbewegung machen zu können, und leider sind mit ihnen nur sehr Wenige völlig Herren ihrer Zeit. Pflichten, höhere Lebenszwecke überhaupt, Drang der Geschäfte, auch wohl Nachlässigkeit und Trägheit, am meisten wohl der Mangel an Bekanntheit und Bekanntschaft mit dem Turnwesen und seinem eingreifenden Wirken erklären wohl den grossen Mangel an der Bethelligung auch am hiesigen Platze. Einige finden die Schwierigkeiten zu gross, durch die Entfernung vom Wohnhause zu umständlich, zeitraubend. Andere geüben sich, sich unter die Jugend zu mischen oder an Uebungen Theil zu nehmen, die mit der Kraft und mit der Steifigkeit ihrer Glieder in Widerspruch stehen.

Andersseits hat man für letztgenannte Hindernisse ein Auskunftsmittel erfunden, in der „Zimmerymnastik“, welche vorzugsweise in Hantelübungen besteht. Bei regelmässiger, systematischer Betreibung und energischer Ausdauer erfüllt dieselbe auch ihren Zweck, und kann denjenigen, welche aus irgend welchen Gründen den Turnplatz nicht besuchen können, doch aber systematischer Körperbewegung bedürfen, nicht genug empfohlen werden. Die Uebungen müssen aber bei möglichst kräftigem Zutritt der frischen Luft, nicht bei vollem Magen, aber auch nicht im ganz hungrigen Zustande vorgenommen werden. Man kann sich an eine bestimmte Zeit gewöhnen, und gilt hier durchaus keine Regel, wann? Noch wird die wohlthätige Wirkung durch kaltes Waschen und Abreiben des ganzen Körpers (Frottieren) unterstützt. Das „Wieviel?“ richtet sich ganz nach der Constitution. Für den Schwachen und Anfänger täglich eine halbe Stunde, bis zur Ermüdung, aber niemals zur Erschöpfung! für Stärkere, schon geübtere, einigemale in der Woche eine Stunde. Kinder unter 7—8 Jahren sollten überhaupt noch gar nicht turnen, dafür müssen eigene Bewegungen sachgemäss geschaffen werden; denn andernfalls läuft man Gefahr, anstatt Kräftigung nur das Gegentheil, und ausserdem Muskel- und Kopfschmerz, sogar erst später bemerkbar werdende Verrenkungen zu erzeugen. Für junge Mädchen, überhaupt für das weibliche Geschlecht dienen ebenfalls besondere Vorschriften; aber die Nothwendigkeit der körperlichen Bewegung ist auch hier keineswegs ausgeschlossen, diese ist vielmehr ebenso wichtig wie bei dem männlichen Geschlecht; noch wichtiger insofern eine nerven- und muskelschwache Mutter immer nur zur weiteren Abschwächung des Menschengeschlechts beitragen wird. Und Gesundheit allein schon ist Menschenglück.

Es würde hier zu weit führen, alle die verschiedenen Einwirkungen der selber wieder sehr verschiedenen Bewegungsformen der Turnerei auf den menschlichen Körper vorzuführen. Sehen wir uns nur die eine und allererste Position des Turners an, wie er sie zum ersten Anfang und dann allemal bei jeder Uebung zuerst einnimmt. Die „Grundstellung“ — die Kniee gestreckt, die Füsse mit den Fersen zusammenstehend, die Fussspitzen so weit auseinander, dass dazwischen ein rechter Winkel entsteht. Die Brust heraus, Kopf und Rumpf gerade gezogen, die Arme frei an der Seite herabhängend, und die Schultern ein wenig nach hinten gezogen. In dem Augenblick wo diese Position mit einem kurzen Ruck eingenommen wird, ist schon eine lebhaftere Blutzirkulation eingetreten. Der Aufwand von Muskelkraft ist wenig sichtbar, darum auch viel grösser als es eigentlich erscheint; denn fast alle Muskeln des Leibes werden dabei aktiv, besonders diejenigen des Halses, des Rückgrates und des Schulterblattes. Bei der Aktivität so vieler Muskeln ist es leicht begreiflich, dass schon allein diese einfache normale Haltung des Körpers sehr vortheilhaft auf alle leibliche Funktionen einwirken muss. Sie regt die Blutzirkulation lebhafter an; im Unterleib und in den Brustorganen geht der Venen- und Lymphfluss sehr regelmässig von statten, weil namentlich im Unterleibe die Gefässe durch ausspannende Muskeln der Bauchdecken eine Unterstützung finden; auch in der Brust, wegen der ausgedehnten Stellung, alle Räume derartig placirt sind, dass der Athmungsprozess frei und leicht vor sich gehen kann.

Wie wenige haben davon eine Ahnung, wie diese so einfache, normale Stellung beim Stehen, wie auch beim Gehen, von so ausserordentlichem Einflusse auf den ganzen Körper ist. Aus Unachtsamkeit, Gewohnheit oder Schwäche, geht diese gute Haltung bei so vielen verloren.

Vielleicht die meisten Lungenkrankheiten entstehen durch mangelhafte Ausathmung.

Es sei hier noch eine der wichtigsten, wohlthätigsten Wirkungen der Turnübungen erwähnt: „dass die Reizbarkeit der Nerven gleichmässiger vertheilt, von Brust, Lunge, Herz und den Verdauungswerkzeugen hinweg, nach aussen geleitet wird.“ Entstehen nun durch mangelhafte Ausathmung Verstopfungen von zurückgehaltenen Gasen in den äusseren Spitzen der Lungenflügel, welche bis in die Höhe der Schultern reichen (äussern sich häufig durch Schmerz und Stich daselbst), so können diese bei sonst disponiblen Körperbau sehr leicht die Ursache von Krankheiten, selbst Lungensucht werden. Aehnlich verhält es sich mit dem Herzen. Auch dieses wird, als Muskelsubstanz, am kräftigsten gemacht durch Bewegung und gehörige Anstrengung des ganzen Körpers.

Ferner haben die häufigsten Unpässlichkeiten, selbst gefährliche Krankheiten, ihren Grund in der mangelhaften Energie der Haut, wenn durch zu grosse Ruhe das Blut nicht reichlich genug in die Haut getrieben, und die Energie der in sie zahlreich verbreiteten Nerven dadurch vermindert wird. Daher das Gefühl der Wärme und des Behagens, wenn durch Bewegung oder andere Mittel das Blut in die Haut getrieben wird.

Für alle jungen und älteren Leute, denen die Gelegenheit günstig ist, empfiehlt sich der Turnplatz. Hier ist Anleitung, Aufsicht, regelmässiges Eingreifen in die Sache und — spornende Anregung durch die Mehrheit der — zu gleichem Zwecke Versammelten. Von der kraftvollen deutschen Eiche sind ja etliche Zweiglein hier eingepflanzt worden, und sie haben kräftig Wurzeln angesetzt; so kommt und helfe au der Pflege des Bäumchens, dass es erstarke, und Ihr dereinst im kühlen Schatten seiner Zweige Euer Alter mit den süssen Erinnerungen seines langsamen Wachstums erfrischen könnt. Dann wird eine Stimme einst Euch zuflüstern: „Das war doch auch fast so wie bei den alten Griechen.“

Es sind gegenwärtig im hiesigen Turnverein einige fünfzig aktive und etliche dreissig passive Mitglieder, mit zwanzig Zöglingen. Der Eintritt beträgt 5000 und 1000 Monatsbeitrag. Die wöchentlich zweimal stattfindenden Uebungen — Dienstag und Freitag Abends von 7—9 Uhr für die Zöglinge und von 8—10 Uhr für die Mitglieder im deutschen Schulgebäude, resp. Hofraum — werden leider häufig durch ungenügendes Wetter unterbrochen, und zu einer, den bescheidenen Anforderungen auch nur einigermaßen entsprechenden Turnhalle ist vorerhand nicht zu denken; besonders nicht bei dem geringen Interesse der deutschen Kolonie im Verhältniss zu der so wichtigen Sache, die doch kein Handelsgeschäft auf Risiko, sondern im uneigennützigsten Streben der Leiter, bei reger Bethelligung nur guten, gesunden Sinn und nur die Ausdehnung für das Gemeinwohl repräsentirt.

Die aktiven Mitglieder sind jetzt in 3 Riegen getheilt. Eine Altersriege könnte sich bilden, wenn sich Bethelliger finden; die Zöglinge gehen vorläufig noch in einer Riege, machen ganz gute Fortschritte und ist es nur zu verwundern, dass bei so günstiger Gelegenheit zu lernen, die Zahl derselben so klein geblieben ist. Man sehe nur zu, wie das Lehramt — freiwillig — unermüdet und humau (fast nicht strenge genug) geübt wird. Solche Seelenruhe kann man auch nur von einem geübten Turner verlangen. Wir werden im nächsten Schauturnen sehen, inwieweit sich das diesjährige gegen das vorige, erste seit der neuen Begründung von 1888, im Comparativ der Leistungen unterscheidet. Zur Ausrüstung ist noch ein neues Turngerüst mit Schwung- und Klettergeräthe hinzugekommen. Es ist Raum genug für die doppelte Zahl am Platze, und bei energischem Zusammenhalten, gehöriger Beachtung der Statuten, welche Sittlichkeit, Gehorsam und pünktliches Erscheinen den Mitgliedern zur Pflicht machen, wird sich die Zahl allmählig (immer das Beste) steigern, und dürfen wir uns der Hoffnung wohl hingeben, dass der Grundstein fest gefügt liegt, und keine Sorge zu tragen brauchen, dass er wieder verschüttet werde; ebenso dass der Verein in seiner jetzigen Gestalt, nur verstärkt, seinen rein deutschen Charakter bewahren möge. Ein jedes Mitglied nützt sich selbst am meisten, indem es durch seinen Beitritt zugleich das Ganze fördert.

Möchte die Bethelligung in ruhiger, besonnener Weise fortschreiten, namentlich die der jungen Kräfte eine recht rege und ausdauernde sein. Es sei den Eltern, Lehrherren und Prinzipalen an's Herz gelegt, für die Bethelligung und den strikten Besuch der Schule sorgen zu helfen. Der Nutzen wird sich für beide Theile fühlbar machen. Wenn sich aus den Schülern heraus erst wieder ein Stamm gebildet hat, der wieder Andere aus ihrer Umgebung unterrichtet, und so zur allgemeinen Verbreitung dieses so werthvollen Präservativs gegen viele Schwächestände beizutragen im Stande ist, dann wäre eine seiner schönsten Aufgaben erfüllt.

Gut Heil! das ist der Turner Gruss.
Gut heil verbleibe Kopf und Fuss!

H. Schultze.

(Berichtigung. Im ersten Theil dieses Artikels, in Nummer 28, haben sich leider zwei sinnentstellende Druckfehler eingeschlichen. Auf der 3. Seite, erste Spalte, Zeile 31 von oben, muss es heissen: Alles was, anstatt Alles war. Auf der folgenden Spalte, Zeile 18 von oben lese man „reichliche“ anstatt reichliche.)

Kaffee. Santos, deu 11. April.
Verkauft wurden heute 20,000 Sack.
Basis 8000. Markt fest.

Arbeitervereivorwärts.

Mittwoch den 16. April, Abends 8 Uhr: Oeffentliche Vereinsitzung, Rua S. Ephigenia N. 101 A, (Abraham).

Ein tüchtiger Setzer, sowie ein ordentlicher Bursche zum Blätteraustragen gesicht in der Exped. d. Bl.

Gesellschaft Germania.

Diejenigen Herren Mitglieder, welche geneigt sind, sich an einem oder mehreren der Wettspiele von **Kegel, Billard, Skat und Schiessen** zu betheiligen, werden gebeten, von den Spielordnungen, welche im Lokale der Germania aufliegen, Kenntniss nehmen und ihre Namen in die Liste eintragen zu wollen.

Mit dem Schiess-Turnier wird Sonntag den 20. April begonnen. Mit den übrigen Wettspielen sobald sich die Spielergruppen gebildet haben. Die Wettspiele müssen bis zum 15. Mai beendigt sein.

Um zahlreiche Betheiligung bittet
Die Kommission.

HELVETIA.

Vierteljährliche Versammlung **Sonntag den 13. April**, Nachmittags 2 Uhr, im Hotel Albion.

I. A.: L. Crescentino, Secretär.

Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Sterbe-Kasse

São Paulo.

Wegen eingetretener Hindernisse ist die Generalversammlung statt Sonnabend den 12. April, Abends 8 Uhr, verlegt auf **Sonntag den 13. April**, Morgens 10 Uhr, im Vereinslokal, Rua Santa Ephigenia N. 101 A, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Krankenkasse und Unterstützungsverein deutscher Hutmacher

in S. Paulo.

Sonnabend den 12. April 1890, Abends 8 Uhr, **Stiftungsfest und Ball** im Lokale des Hrn. **F. Abraham**, Rua Santa Ephigenia N. 101.
Der Vorstand.

Deutsches Gasthaus.
27 - Rua Episcopal - 27

Hiermit erlaube ich mir, dem geehrten Publikum von S. Paulo und Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass ich das Hotel, Rua Episcopal 27, käuflich übernommen habe. Es wird daher mein Bestreben sein, die geehrten Reisenden sowie Pensionisten auf das Beste zu bewirthen.

Solide Preise. Reelle Bedienung.
Vorzügliche Küche.
Achtungsvoll **R. Müller.**

Velocipedes.

Wer Zwei- und Dreiräder in brillanter dauerhafter Ausführung, zweimal vernickelt, von einer ersten deutschen Fabrik billig beziehen will, wende sich gefl. an den Vertreter für S. Paulo:
W. Rautenberg,
Santos - Caixa do Correio 44.

Achtung!
Deutscher Männergesangverein Lyra.
Jeden Sonnabend und Sonntag
ANTARCTICA-BOCK
sowie helios vom Fass.
Ferner wird jeden Sonntag von 10 Uhr ab **Scheibenschieszen** stattfinden, wozu freundlichst einladet
Der Oekonom.

Selbst eingemachte saure **Gurken**, sowie
Zuckergurken, Senfgurken, Pfeffergurken,
Wein-Geleé,
Pflirsichmus, Marmelade,
alles eigenes Fabrikat, verkauft billigst
Carlos Poser,
Rua do Bom Retiro N. 3.

A EQUITATIVA
dos
Estados Unidos
Lebens-Versicherungsgesellschaft

Autorisirt in Brasilien zu funktionieren durch Dekret N. 10272 vom 20. Juli 1889.

Die Gesellschaft bezahlt in Sterbefällen die Versicherungs-Summen sofort bei Empfang der Todesscheine in Rio de Janeiro aus.

General-Agent für den Staat São Paulo:

P. LACY LIEBERMANN,
7 Largo do Ouvidor 7 - São Paulo.

Gesucht ein junger Mann,
Rua S. José 57.

Geübte Näherinnen und junge Mädchen, welche die feinere Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei
Anna Joachim,
Rua de S. João N. 12.

ANTON COLUMBUS
Klempnerei

Patentirte Flammenstrahl-Lampen
beste Löthlampe für Klempner, Gas- und Wasserleitungs-Arbeiter, Schlosser, Mechaniker, Maler, Küfer etc. — in jeder Lage zu benutzen.
Strassenlaternen,
lackirt, verlast, mit Lampe, sehr billig.
Prospekte gratis und franko.

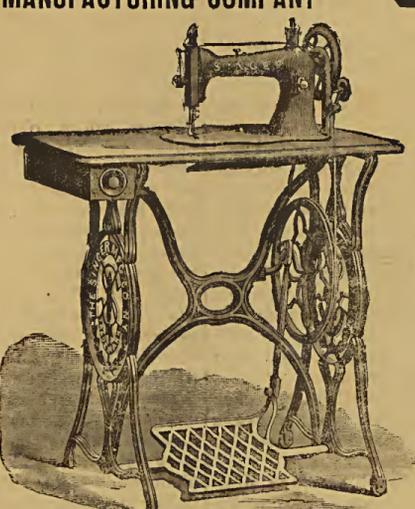


Nur **10000** die Woche

SINGER Nähmaschine **SINGER**
von der **SINGER MANUFACTURING COMPANY** **NEW-YORK**

Die weltbekannte, beste und billigste aller Nähmaschinen

Garantie 5 Jahre.
Reparaturen gratis.
Instructionen zu jeder Zeit und unentgeltlich



Stets vorrätzig ein grosses Lager von allen Sorten dieser vorzüglichen Nähmaschine. In wöchentlichen Abzahlungen ist die **echte SINGER Nähmaschine** jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit Abzug. Ferner haben vorrätzig **Zwirn und Seide** bester Qualität zu billigen Preisen, **Nadeln, Oel** in Latten und Flaschen, **Maschinenstücke** etc. Deposito und ein ziger Verkauf der **echten SINGER Nähmaschine** in der
RUA DA IMPERATRIZ N. 34 B - S. PAULO
General-Direktion von Süd-Amerika: **Rua dos Ourives N. 53 - Rio de Janeiro.**

Restaurant & Gartenwirtschaft

Wir erlauben uns hiermit die ergebene Anzeige, dass wir neben unserer Brauerei jetzt auch ein Restaurant mit Gartenwirtschaft eröffnet haben und ausser einem frischen Schoppen auch einen guten Imbiss für unsere werthen Gäste bereit halten.

Zu zahlreichem Zuspruch laden freundlichst ein
Faust & Heyses,
Bairro da Guanabara
(Villa Marianna).

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Landsleuten hiesiger Stadt, sowie vom Inlande zur ergebenen Mittheilung, dass ich mit heutigem Datum das **Hotel (Zum Deutschen Hof)** **Rua Bom Retiro N. 9** von Herrn **Adolf Tietzmann** käuflich übernommen habe. Meinen geehrten Kunden stets prompte und reelle Bedienung zusichernd, bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
F. Hüpsel.

Ein tüchtiger **Bäcker** findet dauernde Stellung bei gutem Lohn in der Bäckerei von **Otto Lippelt**, Estação Pedreira (Mogyana).

Zu vermieten: eine Wohnung mit zwei Zimmern und Küche. **Rua Formosa N. 6.**

Sonntag den 13. d. M.
von 2 Uhr Nachm. ab
zur Einweihung
Freischoppen
Hotel „Zum Deutschen Hof“
F. Hüpsel.

Decken von **Filó guipure** in verschiedenen Grössen empfang in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Guilherme Witte, **Rua S. Bento N. 15.**

Brunnen-Direktion BILIN (Böhmen),
Depot von

Biliner Sauerbrunnen
und
Saidschitzer Bitterwasser
bei
LION & Comp.
Santos und S. Paulo.

Nationalwein ein gutes Produkt in Flaschen empfehlen **Gebrüder Zimmermann** am Markt.

AU CHALET SUISSE
72 **RUA DA ASSEMBLEA 72**
Rio de Janeiro.

Lager von Weinen verschiedener Qualitäten, sowie von National- und Import-Bieren, feinen Liqueuren etc.

Kalte Spesen und Conserven in grosser Auswahl.
Billigste Preise.

Gesucht eine perfekte **Köchin**. Einer Deutschen wird der Vorzug gegeben.
Rua Florencio de Abreu N. 98.

Man braucht ein **Dienstmädchen** zum Bügeln und Hausarbeit. — **Rua da Gloria 84.**
Es wird deutsch gesprochen.

Zu verkaufen:

Eine **Eisen- und Bronze-Giesserei** nebst mechanischer Werkstätte in der Stadt Itú. Die Fabrik ist mit den neuesten und verbesserten Maschinen ausgerüstet. Reflektanten wollen sich direkt mit dem unterzeichneten Eigenthümer in Verbindung setzen.
August Treichel, Itú.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Apothekergehülfe**, welcher der portugiesischen Sprache ziemlich mächtig ist, bei gutem Gehalt zum baldigen Eintritt.
C. Nehring,
Piracicaba — Estado São Paulo.

Ein kleines Sortiment **Revolver** nebst Munition ist billig abzugeben. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zwei freundliche Zimmer sind an einzelne Herren zu vermieten.
Rua S. Ephigenia N. 103.

Ein **Lehrjunge** wird aufgenommen in der Klempnerei von **A. Columbus.**

Eine deutsche Frau wünscht einer nach Deutschland reisenden Familie als Wärterin sich anzuschliessen. Näheres nach Uebereinkommen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird eine perfekte **Köchin**.
Rua Episcopal N. 9.

Geübte Näherinnen wollen sich melden bei **Bertha Gottschlich.**

Köchin.
Für eine deutsche Familie wird eine perfekte Köchin bei gutem Lohn gesucht.
Rua Conselheiro Crispiniano Nr. 3.

Ausverkauf

eines vollständigen Kupferschmiede-Werkzeugs nebst einem neuen, noch nicht gebrauchten Dampfhammer, fertigen und angefangenen Arbeiten, sowie Rohmaterialien.

An fertigen Arbeiten sind vorhanden:
1 neuer Rectifizirapparat für Fein-Spirit mit der Leistungsfähigkeit von 1 Pipe Alcohol pro Tag.
20 Alambiques mit der Leistungsfähigkeit von 1 Decimo bis 3 Pipen pro Tag, nach verschiedenen Systemen konstruirt, zur Arbeit mit Dampf oder Feuer geeignet;
2 Bierkessel, davon 1 à 400 und 1 à 500 Liter Gehalt;
circa 1000 Ko. gezogene **Kupfer- und Messing-Rohre**;
circa 1500 Ko. neues **Kupferblech** und Kupfer in Tafeln;
1 Partie **Kupfer** für Dachrinnen;
fertige **Dachrinnen** von Kupfer u. Weissblech;
1 Partie **Messingwaaren** wie: Hähne, Verbindungsstücke für Destillir- und Rectificir-Apparate für Brauereien;
1 Partie **Eisenblech**, schwarz u. galvanisirt;
1 Partie **Rohcisen**;
1 neue **Dampfmaschine**, 3 Pferdekraft, horizontal;
2 kleine **Dampfkessel**, 1 à 2 und 1 à 1 Pferdekraft, vertikal;
1 **Cirkular-Säge** mit Transmission und Sägetisch;
2 **Wasserbehälter** von galvanisirtem Eisenblech;
mehrere **Kühlapparate** für Destillation u. dergl. m.

Bei Uebnahme des ganzen Etablissements wird entsprechender Rabatt gewährt, ferner wird der Unterzeichnete dem Käufer die bestellten noch nicht in Angriff genommenen Arbeiten übergeben, die Pläne und Zeichnungen ausliefern und behülflich sein, demselben die bisherige ausgedehnte Kundschaft der Fabrik zu erhalten.

João Arbenz,
Alameda do Barão de Piracicaba 12.
Betreffs des Verkaufspreises und sonstiger Informationen wende man sich an
Paulo Reimpell,
Largo dos Guayanas 31,
oder Caixa do Correio 110.

Neu angekommen:
Ein reichhaltiges Sortiment von
Körben aller Art,
welche zu billigsten Preisen abgebe.
Guilherme Witte, **Rua S. Bento 15.**

O MELHOR AMARGO! - Der beste Bitter!

Der gesündeste, bis jetzt bekannte Liqueur, welcher den Durst stillt, die Verdauung befördert, den Appetit reizt, die intermittirenden Fieber, Kopfschmerzen, Nervosität, Leberleiden, Spleen und Seekrankheit heilt, der Liqueur, welcher gegen **Wärmer, Cholera, Fieber** wirkt, wie durch unendliche ärztliche Certificate nachgewiesen ist, ist der

FERNET BRANCA
von Fratelli Branca in Mailand

prämirt mit Goldmedaillen in:
London 1888, Barcelona 1888, Turin 1884, Nizza 1883, Mailand 1881, Brüssel 1880, Sydney 1879, Paris 1878, Philadelphia 1876, Wien 1873 etc. etc.

Alleinige Concessionäre für den Export nach Südamerika seit dem Jahre 1875.

Herren **CARLO F. HOFER & Co.**, Genua (Italien), die in allen bedeutenden Plätzen Südamerikas Niederlagen und Vertreter haben, welche letzteren befugt sind, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen jede Falsifikation und jedes gegen die Concessionäre gerichtete Unternehmen energisch vorzugehen.

Der Konsum von 2000 Kisten monatlich, welche das genannte Haus **CARLO F. HOFER & Co.** exportirt, oder 300,000 Liter pro Jahr nur in Südamerika, ist das beste Zeugnis für die Güte dieses geschätzten Präparats.

Man fordere **echten FERNET BRANCA!** Das Publikum lasse sich nicht durch die nachtheilig wirkenden Imitationen irre leiten, welche in viel geringerer Fernet-Qualität angeboten werden.

Alleinige Importeure für ganz Brasilien:
Henrique Dell'Acqua & Irmão
Rua do Imperador 38 - São Paulo.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer
PETROPOLIS
Kapitän Th. Albert
geht am 17. April über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer
MONTEVIDEO
Kapitän Ch. Boie
geht am 24. April über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**
An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft erteilen die Agenten

In **Santos:** **EDWARD JOHNSTON & C.**
Rua de Santo Antonio 42.

In **São Paulo:** **J. FLACH**
RUA S. BENTO N. 18.

Druck und Verlag von G. Trebitz
Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 50